

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

14 (17.1.1928) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Nummer 14 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 17. Januar 1928

Als ich zur Arbeiterjugend kam

Meine Mutter schimpfte zuerst sehr und meinte, ich sei noch viel jung und ich müsse doch nun lernen im Büro und könnte nicht abends forschen. Und dann seien überhaupt Jungens und Mädchen zu Hause, und das schide sich nicht. Aber mein Vater, der ich liebte, sagte mir, ich solle ruhig mal hingehen. Ich hatte nun wohl große Lust, ich traute mich nicht. Da verabredete ich mich einfach mit dem Vater, das ist der Sohn meines Vaters, bekannnten Parteigenossen und wir hatten zusammen die Jugendbewegung bekommen. Da es meine Mutter schließlich, aber sie sagte, ich solle nun gehen zu Rudi, denn wir seien doch nun erwachsen. Ich dachte, das ist abenteuerlich, immer heimlich die Schritte aufzubringen, und ich sagte: „Du, ich hau dir ein“.

Dann kamen wir hin. Es war in einer Schule in einem schönen großen Zimmer, aber es waren keine Bänke da und kein Pult. Wir saßen alle um einen großen Tisch. Das freute mich sehr. Ich bin doch nun groß und geh' nicht mehr zur Schule. Zuerst saßen wir beide herum, und die andern erzählten laut, und in der Ecke lästerten ein paar Mädchen Volksliedchen. Dann kam auch ein Mädchen zu mir und sagte „Guten Tag“ und fragte mich alles Mögliche. Aber sie war schon älter als ich, und da fragte ich immer und nein. Da ging sie wieder.

Dann fing es an. In der Zeitung hatte gestanden: „Disziplin und Ziele der Arbeiterjugend“. Ich wollte ordentlich aufpassen, aber ich mußte mir immer die Leute, die da waren, so genau anschauen, da vergab ich manchmal mal hinübersehen. Aber ich glaube, die Hauswirtschaft habe ich doch behalten, und wenn ich meiner Mutter erzähle, was ich da gehört habe, läßt sie mich öfter hingehen. Also: Jetzt, wo ich doch nicht mehr zur Schule gehe, muß ich Gelegenheit haben, mich weiterzubilden und noch mehr zu lernen, auch solche Sachen, die uns Arbeiter besonders angehen, damit es uns einmal besser geht. Ich hatte ja nun Schule satt, aber ich glaube, in der Arbeiterjugend lerne ich noch mehr. Ein Junge war da, der war höchstens 15 Jahre und hat schon tüchtig mitgehört. Ob ich das auch bald kann, das schloß ich mir das Schöne: Sonntag wollten alle auf die Straße gehen, und der Vater sagte extra zu uns beiden hin, die sollten ruhig mitkommen. Wenn ich bloß darf! Dann sagte er: „Auf Wiedersehen“ und ging nach Hause. Einer von den Jungen hatte denselben Weg wie ich und als er das sagte, er würde mich ganz schnell nach Hause bringen, das freute ich. Ich hatte ja auch Angst gehabt und freute mich nun über das, aber vor ihm hatte ich noch mehr Angst, denn ich war noch nie mit so einem großen Jungen gesprochen. Rudi war nicht, der ist ja auch erst vierzehn. Aber er erzählte so lustig von Heimabenden und den Fahrten und fragte, ob ich Sonntag mitkommen möchte. Wob ich konnte ihm immer nicht viel antworten, da er mich nicht „Du“ zu ihm lassen konnte und mich schämte, „Sie“ zu ihm zu sagen, wie ich mich sicher ausgelassen hätte. Und er hatte ja auch meine Mutter, die vor der Haustür stand und wartete auf mich. Ich machte sie ein böses Gesicht, aber der Junge begrüßte sie und sagte, daß er mich brau wieder abholiere, und hat meine Mutter, mich doch Sonntag mit auf Fahrt zu lassen, sie würden alle mitkommen. Und am nächsten Heimabend möchte ich doch mal mitkommen und sich alles ansehen. Ich freute mich sehr, und ich gab ihm die Hand und er sagte: „Na, dann Frei Heil bis Sonntag!“

Meine Mutter schüttelte dann noch ein wenig mit dem Kopf und sagte: „Siehst du, gleich den ersten Abend hat man dich noch abgeholt!“ Aber sie meinte es nicht so, im Gegenteil, ich war froh, daß sie mich nun in sicherer Obhut wußte. Aber ich konnte ich noch lange nicht. Ich erzählte gleich alles, wie ich war, bis meine Mutter meinte, ich solle man nicht gleich erzählen, sonst dürfte ich nicht mehr hin. Da war ich still, und ich dachte noch alles so neu und hatte mich gefreut! Da wird doch noch alles gemacht, wie die Mädchen in der Schule reden, und wir auf den Rummel gehen oder vor der Haustür sind. Ich meinte ich mit recht richtig erwachsen vor!

Sonntag ging ich mit auf Fahrt. Frei Heil!

(Von einem Mädchen. Aus „Jungvolk am Niederrhein“.)



Arbeiterjugend-Sonnenwende

Die sozialistische Arbeiterjugend Karlsruhe beging am Samstag, den 7. Januar 1928, das Fest der Sonnenwende und zwar in der Friedrichs- und Wälders-Str. Auf dem Wälders, an einem schönen Bächlein, wurde der feierlichen Eintracht des Wälders, kamme gegen Himmel die Sonne. Dort standen wir junge Menschen im Wiedersehen der Flamme, reichten uns die Hände, um eine Stunde des Friedens und Bekennens zu feiern.

Die proletarische Jugend ist eine solche Feier nicht allein dem Gedächtnis einer alten Tradition, sondern ein Symbol neuen Lebens und Werdens. Wir wollen in solchen Stunden in die Zukunft rufen: werdet bewußte ganze Menschen; es ist die neue Jahr bringt keine Wende, wenn ihr nicht selbst sie herbeiführt, in eurem Willen liegt das Ende, in eurem Handeln das neue Jahr!

Wohl hat der Winter, die dunkle, tote Zeit, die uns umgibt, und mit Not und Elend viel freudiges Schicksal. Wir wollen uns aber nicht unterliegen und besiegeln lassen, sondern wir wollen den Winter besiegen, uns und die Welt vorbereiten, um den viel gefährlicheren Winter der Zukunft zu besiegen. Wir brauchen neue Kraft, neuen Geist, neuen Mut, um den todtbringenden Winter der Menschheit — zu überwinden. Wir wollen freudige Kämpfer sein, wir wollen in die große Kampf der Zeit und mittragen, um die Welt zu befreien. Wir wollen kämpfen und siegen.

Mancher von uns fand eine innerliche Erhebung als wir von den Sternen übertrakt im Feuerlicht der Flamme standen, die Hände reichten und, jenseits:

Brüder zur Sonne zur Freiheit,
Brüder zum Licht entvor,
Dell aus dem Dunkeln Vergangnen
Leucht uns die Zukunft hervor.
Brüder in eins nun die Hände,
Brüder das Sterben verlast,
Ewig der Sklaverei ein Ende,
Heilig die letzte Schlacht.

In weisvoller Andacht lauschten wir den Worten über Sonnen, Freiheit, Wahrheit und Liebe. Man

Tagungen der Sozialistischen Jugendinternationale

Am 10. Januar fand in Leipzig eine Sitzung des Büros der Sozialistischen Jugendinternationale statt, in der vom Büro anwesend waren: Heinz Wien, Ollenbauer, Berlin, Vorwärts-Amsterdäm, Lindström-Stokholm und Paul Prag. Die Sitzung beschäftigte sich mit dem Programm des zweiten internationalen sozialistischen Jugendtreffens, das im Jahre 1929 in Wien stattfinden soll. Der Sekretär des österreichischen Verbandes, K. A. N. S., berichtete über die bisherigen Vorarbeiten und über die Vorschläge für das Programm dieser Veranstaltung. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, das

Jugendtreffen vom 12. bis 14. Juli 1929

abzuhalten. Der dritte internationale sozialistische Jugendkongress wird am 16. und 18. Juli ebenfalls in Wien stattfinden. Das Programm für das Jugendtreffen wurde in den Grundzügen festgelegt. Es sind vorgesehen eine Begrüßungsfeier für die ausländischen Teilnehmer am Freitag vormittag, vier große künstlerische Jugendfeiern am Freitag abend, eine große Feier der Wiener Arbeiterjugend am Samstag abend, eine große Feier der Wiener Arbeiterjugend am Sonntag abend. Am Sonntag vormittag werden Morgenfeiern in den einzelnen Quartierbezirken stattfinden. Die Hauptveranstaltung wird Sonntag vormittag sein. Unter Beteiligung der gesamten Wiener Arbeiterjugend soll eine Kundgebung vor dem Wiener Rathaus stattfinden. Am Sonntag abend sind vorgesehen Besichtigungen der kommunalen Einrichtungen der Stadt Wien und auch einige Vorträge bekannter österreichischer Arbeiterführer. — Den

Bericht des Sekretariats

erstattete Ollenbauer. Die bedeutendste Veranstaltung war die Durchführung der internationalen Gedächtnisfeier Ende August in Stuttgart und der zahlreichen Parallelveranstaltungen in den einzelnen Ländern. Sowohl der Verlauf der Stuttgarter Veranstaltung als auch die große Zahl der lokalen Kundgebungen haben öffentlich Zeugnis abgelegt von der starken Aktivität der sozialistischen Jugendverbände. Ein großer Erfolg der internationalen Zusammenarbeit war die enge Verständigung der drei sozialistischen Jugendinternationale, der Sozialistischen Arbeiterinternationale, dem Internationalen Gewerkschaftsbund und der Sozialistischen Jugendinternationale, über das Mindestprogramm für die Jugend, das nunmehr als Grundlage für die nationale Zusammenarbeit der sozialistischen Organisationen für die Ermöglichung eines besseren Jugendlebens dienen kann. Die organisatorische Entwicklung der Sozialistischen Jugendinternationale zeigt wieder einen langsamen Aufstieg; so sind die finanziellen Leistungen der angeschlossenen Verbände im letzten Jahr erheblich gestiegen und auch im kommenden Jahr ist eine weitere Vorwärtswendung zu erwarten. Der schweizerische Jugendverband zählt bereits 35 000 Mitglieder und auch der belgische Organisation ist es in-

folge ihrer energischen Kampagne für die Verabreichung der Militärdienstzeit gelungen, ihre Mitgliederzahl auf über 13 000 zu steigern. Schwieriger liegen die Verhältnisse in England, wo dem ersten rasigen Aufstieg jetzt ein Rückschlag gefolgt ist, jedoch hofft man in England auf eine baldige Wiederaufklärung der Bewegung. Neben den italienischen Jugendsozialisten sind jetzt auch die italienischen illegalen Arbeiterjugendverbände in die Kampfbewegung der internationalen Arbeiter- und Jugendbewegung einbezogen. In Polen haben sich die beiden deutschen sozialistischen Jugendorganisationen, die in Oberschlesien und im Lodzer Gebiet ihren Wirkungsbereich hatten, zu einer Organisation zusammengeschlossen. Eine enge Zusammenarbeit findet jetzt auch in der Tschechoslowakei statt. Der für Ende des Monats einberufene gemeinsame Kongress aller sozialistischen Parteien wird diese Zusammenarbeit noch weiter fördern.

Das Büro beschloß, die diesjährige Exekutivkomiteesitzung Anfang November in Prag abzuhalten. Sie wird sich in erster Linie mit den großen Wiener Veranstaltungen des Jahres 1929 zu beschäftigen haben.

Auf dem Gebiet der

Jugendführerschaft

wurde zunächst über die Verhandlungen mit der Sozialistischen Arbeiterinternationale und dem Internationalen Gewerkschaftsbund wegen des Mindestprogramms verhandelt und beschlossen, die Verbände aufzufordern, alles zu tun, damit die in dem Programm vorgesehenen gemeinsamen Ausschüsse der Landesverbände sobald als möglich geschaffen werden, damit die praktische Arbeit für die Verwirklichung des Programms aufgenommen werden kann.

Die in Aussicht genommene Zusammenarbeit mit der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale, mit der im Zusammenhang mit der Bürositzung ebenfalls eine Besprechung stattfand, wurde gebilligt. — Zum Schluß der umfangreichen Beratungen wurden einige Delegationen zu Tagungen der angeschlossenen Verbände beschlossen.

Im Zusammenhang mit der Bürositzung fand ferner eine Besprechung von Vertretern der sozialistischen Jugendverbände in Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei statt. Die Aussprache diente vornehmlich der gegenseitigen Information über den Stand der Jugendbewegung in diesen drei Ländern, vor allem hinsichtlich der Reform der beruflichen Ausbildung und der Urlaubsfrage. Es wurde in einer Reihe von Fragen der gegenseitigen gegenseitigen Arbeit für den Jugenddienst Übereinstimmung erzielt.

Marsch, marsch, marschier!

Rückt an, marschier! Wir erobern die Welt!
Sört ihr's tönen? Vor uns, über uns, hinter uns, rechts und links?

Tausend Jahre Zukunft staunen auf uns hernieder,
Tausend Jahre Vergangenheit beien zu uns herauf. —
Erde, wir kommen! Erde, des Menschen Vaterland wir
kommen, die letzte Schlacht zu wagen: Die Schlacht in uns selbst!
Seht unser Herz, das ewige Schlachtfeld,
Die Gefühle, Pioniere! Kühne Krieger brauen vorauf mit
Liedern
Banzermagen der kühnen Bernunft folgen dem Vorwärtsflug.
Aus den Gräben der Empfindung schneidern wir Gesanggranaten,
Flammenwerfer, Liebesgluten lohn, verbrennd Wahn und
Dummheit.
Mit dem Takt der Kameradschaft brechen wir die Gassenfüße:
Marsch, marsch, marsch! Vorwärts, marsch!
Heute abend soll das Bivak der Gemeinschaft uns vereinen:
Delle Nacht mit Stern und vollem Mond.
Verstrommeln, trommeln! Gell, Aufbruchposaunen!
Schmettern, ihr Hähne der rauhen Imit, Oboen der stillen Liebe!
Pauken der Freundschaft, dröhn, die Leiber zu Hauf!
Marsch, marsch, marsch!
Brecht mit Weltarmmut ins barrende, dumpfe Menschheitsvolk!
Marsch, marsch, marschier! Der Mensch ist unterwegs!
(Heinrich Lersch aus: „Der Mensch in Eisen.“)

Literatur

Freiheits- und Arbeiterliederbuch, zusammengestellt von August W. Brecht, 64 Seiten, kartoniert, 40 Pf. Arbeiterjugend-Verlag, Berlin SW 61, Welle-Allanstraße 8. Ein brauchbares Arbeiterliederbuch das uns seit dem Kriege gefehlt. Jetzt hat uns ein Praktikum über 100 Liedertexte zusammengestellt. Von den heute noch sangbaren und gelungeneren älteren bis zu den neuesten Liedern, die in unseren Tagen entstanden, finden wir alle brauchbaren hier beisammen. Die Freiheitslieder der Bauern aus dem Bauernkrieg des Mittelalters, die Lieder der französischen und deutschen Revolution des Bürgerkriegs im 18. und 19. Jahrhundert, die Kampflieder der aufstrebenden sozialistischen Arbeiterjugend der Vorkriegszeit in Europa, als auch die neuesten Freiheitslieder der russischen Revolution und der Arbeiterjugend anderer Länder, aber auch unsere eigenen — die entstanden nach dem Umsturz — sind beinahe lückenlos abgedruckt. Darüber hinaus enthält das Liederbuch noch Verweise auf Handwerkerlieder und „Zürner- und Burckhardt-Lieder“. Diese Zusammenstellung dürfte damit allen Ansprüchen genügen und bei der Arbeiterjugend und allen freiheitsliebenden Denkenden viele Käufer finden. Es ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Kaufmännische Jugendzeitschrift. Die erste Nummer des Jahrganges 1928 der „Jugendblätter des Zentralverbandes der Angestellten“ enthält mehrere Abhandlungen über das zu Beginn dieses Jahres in Frankfurt a. M. stattfindende Reichsjugendtag der im B. D. A. organisierten Angestellten. Ein Artikel „Unser Reichsjugendtag in Frankfurt a. M.“ bespricht vorwiegend die Wichtigkeit dieses Treffens für den Verband und die Einzelheiten der Darbietungen, während eine weitere Abhandlung die Eigenarten der Stadt Frankfurt a. M. betont. Gute Bildbelegungen zeigen die interessantesten Punkte dieser Stadt. Von dem übrigen Inhalt der „Jugendblätter“ wäre im besonderen der in der vorliegenden Nummer beizubehaltende Artikel über „Handelsschiffahrt“ zu erwähnen. Die bisherige berufliche Bildungsarbeit des B. D. A., die durch die „Jugendblätter“ anwesentliche Förderung erfahren hat, wird in geeigneter Weise durch die den Kurios fortgesetzt. Der Kalender der Zukunft, die üblichen Verträge über durchgeführte Veranstaltungen der Jugendgruppen, die Schach- und Rüttel-Ges., beschäftigen den vielseitigen abwechslungsreichen Inhalt der „Jugendblätter“. Aus dem vorliegenden Jahrgang ist ersichtlich, daß die „Jugendblätter“ in der bisherigen Bewährtheit ihr auch im neuen Jahre zur Förderung der Berufsmasse der jugendlichen Angestellten und kaufmännischen Lehrlinge auf beruflichem und gewerkschaftlichem Gebiet und in Fragen des Allgemeinwissens beitragen wollen. Die Jugendmittglieder des B. D. A. erhalten die „Jugendblätter“ kostenlos zugesandt. Der Bezugspreis durch die Post beträgt vierteljährlich 15 Pfennig. Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen entgegen.

Wochenprogramm der S. A. J.

- Karlsruhe.** Dienstag: Weitere Gruppe. Fortsetzung der Arbeitgemeinschaft von Gen. St. A. J. über „Proletariat und Kunst“. Beginn 8 Uhr. — Donnerstag: Jüngere Gruppe. Vortrag von Gen. Stadtrat Jung. Ebenfalls werden an dem Abend die Funktionäre neu gewählt. Dabei ist zahlreiches und blühendes Erscheinen erforderlich. — Montag: Gymnastik.
- Biere.** Generalversammlung findet am Donnerstag den 26. Januar statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäfts- und Kasienbericht, 2. Wünsche und Anträge, 3. Neuwerden, 4. Berichtendes, Eventuelle Wünsche oder Anträge sind beim Vorsitzenden einzureichen und können am Abend noch vorgebracht werden.
- In der letzten Funktionärsitzung wurde beschlossen, Franz Doll über „Kampf und Arbeit“ vorzutragen zu lassen.
- Diejenigen Genossen, welche noch keine Wanderparteiarten besitzen, werden gebeten, sich solche scheinungstun bei Mar Kar der zu beschaffen.**
- Kreis Karlsruhe.** Bericht nicht am kommenden Samstag zur Fortsetzung unseres Kurzes zu kommen; aber nur die Delegierten.
- Müppur.** Mittwoch: Musikabend. Donnerstag: Spiel- und Ballabend im Schulhaus. Sonntagabendmittag betreffen wir uns an der Werbestandung des Reichsbanners im „Grünen Baum“.
- Tagelunden.** Donnerstag Arbeitgemeinschaft in der Stätte. Diejenigen, die noch die Volksschule besuchen, finden bei dieser Versammlung keinen Einlass.
- Vordheim.** Vereinte Arbeiter-Jugend. Donnerstag, 19. Januar, abends 8 Uhr, Vortrags- und Spielabend, wozu das Erscheinen aller Jugendgenossen und Jugendgenossinnen notwendig ist.
- Diejenigen Genossen, welche noch keine Wanderparteiarten besitzen, werden gebeten, sich solche scheinungstun bei Mar Kar der zu beschaffen.**
- Bruchsal.** Donnerstag, 19. Januar, Versammlung in der Stadt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Politischer Rückblick von Gen. Graf, 3. Vortrag von Genossen Maria Kalkbach. Thema: Entwicklung der Sozialdemokratie, 4. Bericht von der Kreisfunktions.
- Stuttgart.** Freitag, 20. Jan.: Singen und Rezitationsabend. Sonntag, 22. Jan.: Winterport.
- Sozialistische Arbeiterjugend Göttingen.** Morgen Mittwoch abend 8 Uhr, in der Jugendherberge, Vortrag des Genossen St. A. J. über die Geschichte der Stadt Göttingen. Für guten Besuch ist jeder beforat.
- Wien.** Dienstag, 17. Jan., Streikfest. Mittwoch, 18. Januar, Burgenabend. Donnerstag, 19. Jan., von 18 bis 19.30 Uhr, Ausflugsstunde. Von 19.30 Uhr ab Mädchenabend. Freitag, 20. Jan., Musikstunde. Sonntag, 22. Jan., Treffen im Heim.
- Jungsozialisten Karlsruhe.** Mittwoch abend 8 Uhr, im „Friedrichshof“ eine wichtige Versammlung. Sehr wichtige Angelegenheiten müssen erledigt werden. Es ist deshalb höchste Pflicht aller Mitglieder zu erscheinen.

Kinderfreunde

Karlsruhe. Mittwoch abend 8.30 Uhr im Volkshaus (Zimmer der Ethnographen) Sitzung.

Zurich. Jungfrauen! Samstag, 21. Jan., nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft im Hofli. Note fallen! Samstag, 21. Jan., nachmittags 5 Uhr, Zusammenkunft im Hofli. Note ohne Hauskunde in den Hofli kommen.